

BZ BERNER ZEITUNG

BZBERNERZEITUNG.CH



Der Traum von der grossen Karriere

Valentina Ryser Das Tennistalent aus Thun hofft auf den baldigen Durchbruch. Der neue Coach der 19-Jährigen trainierte einst Spitzenspielerina Ana Ivanovic. **Seite 21**

Trocken durch den Januar

«Dry January» Die Bars sind zu, gesellschaftliche Anlässe gibt es auch kaum. Warum also nicht einen Monat auf Alkohol verzichten? Unser Autor macht's – und ist begeistert. **Seite 23**

ANZEIGE

Lohnsparkonto LIBERO. Spesenfrei.

Wechseln Sie zu uns – mit nur einer Unterschrift.

Aus Erfahrung www.aekbank.ch



AZ Bern, Nr. 6 | Preis: CHF 5.20 (inkl. 2,5% MwSt.)

AUSGABE STADT + REGION BERN

Heute -4°/0°
Hochnebelfelder, sonst trotz hohen Wolken freundlich. Mit Bise kalt.

Morgen -3°/-1°
Im Flachland Hochnebel, in der Höhe viel Sonnenschein und blauer Himmel.

Seite 33

Heute

Abstimmung um Abstimmung

Bolligen Im Spätherbst 2020 musste Katharina Ryser Urnendienst um Urnendienst schieben – nicht zuletzt auch deshalb, weil wegen Corona die Gemeindeversammlung durch eine Abstimmung ersetzt wurde. **Seite 3**

Breitenrain wird zur Grossbaustelle

Stadt Bern Am Montag weiten sich die Bauarbeiten im Rahmen des Projekts «Dr nöi Breitsch» in die Moserstrasse aus. Erst werden die Werkleitungen saniert, im Sommer dann die Gleise und Strassenbeläge. **Seite 4**

«Ich verstehe, wenn sie mich nicht liebt»

Forum In der Serie «Aus meinem Alltag» erzählt ein Ehepaar von seiner Beziehung, die von Anfang an nicht immer einfach war. Und: was sich geändert hat, seit die beiden herausfanden, dass er das Asperger-Syndrom hat. **Seite 31**

Die erfolgreichste Bürgerbewegung

Biel In Biel verhindert eine breite Allianz den bereits beschlossenen Bau einer Stadtautobahn – eine politische Sensation, wie es sie in der Schweiz noch nicht gegeben hat. Was war das Erfolgsrezept? **Das Magazin**

Was Sie wo finden

Unterhaltung	26
Forum	31/32
TV/Radio	34/35

Anzeigen	
Stellenmarkt	8,9,12
Todesanzeigen	22

Wie Sie uns erreichen

Zentrale Bern	031 330 31 11
Abo-Service	0844 844 466 (Lokaltarif)
Redaktionen	
Burgdorf	034 409 34 34
Bern	031 330 33 33
Redaktion E-Mail	redaktion@bernerzeitung.ch
Anzeigen	031 330 33 10

BZ BERNER ZEITUNG



Bildungsdirektorin Häslér pocht auf die Schulpflicht

Kanton Bern Eltern dürften ihre Kinder wegen der hohen Corona-Fallzahlen nicht einfach zu Hause behalten, ohne zuerst das Gespräch zu suchen, sagt die Regierungsrätin.

Quentin Schlapbach

Am Montag beginnt für über 100'000 Kinder und Jugendliche im Kanton Bern wieder die Schule. Vor den Weihnachtsferien wurde spekuliert, ob wegen der hohen Corona-Fallzahlen in den Fernunterricht gewechselt werden muss. Einige europäische Länder haben in den vergangenen Tagen bekannt gegeben,

dass sie die Schulen wegen der Pandemie erneut schliessen. In der Schweiz betonte Bundesrat Alain Berset am Mittwoch, dass allfällige Schulschliessungen Sache der Kantone seien. Aber diese wollen allesamt am Präsenzunterricht festhalten – so auch der Kanton Bern. «Anhand der Fallzahlen ist mittlerweile ersichtlich, dass es nicht die Schulen sind, welche diese Pandemie

antreiben», sagt Bildungsdirektorin Christine Häslér (Grüne) im Interview.

Häslér pocht auf die Schulpflicht. «Jedes Kind hat das Recht auf Bildung», sagt sie. Eltern mit gesundheitlichen Bedenken – vielleicht auch, weil die Mutter oder der Vater zur Risikogruppe gehört – rät sie, das Gespräch mit der jeweiligen Schulleitung oder dem Schulinspektorat zur suchen.

«Wir wollen niemanden in Gefahr bringen, sondern wollen allen Beteiligten immer so viel Schutz wie möglich bieten», sagt Christine Häslér. Was aber nicht gehe, sei, das Kind einfach zu Hause zu behalten, ohne vorgängig eine Lösung gesucht zu haben. Die tiefen Fallzahlen an den Schulen zeigen ihrer Ansicht nach, dass die Schutzkonzepte wirken. **Seite 2+3**

Der erste Schweizer Podestplatz seit 13 Jahren



Adelboden Ein Skifest war es nicht, dazu fehlten die Zuschauer. Aber ein Freudentag war es dennoch am Chuenisbärgli in Adelboden: Marco Odermatt holte mit dem dritten Platz im Riesenslalom den ersten Schweizer Podestplatz seit 13 Jahren. Heute und morgen stehen weitere Rennen an. (bol) **Seiten 7+19** Foto: Christian Pfander

Politik findet die Hürden für Unterstützung zu hoch

Corona-Hilfen Nach der heftigen Kritik des Wirtverbandes Gastro Bern an der Unterstützung des Kantons präzisiert dieser das Antragsformular. An den Kriterien wird nicht geschraubt – weil dafür die Grundlage fehlt. Die Regierung verstecke sich hinter Formalitäten und Bürokratie, sagt Grünen-Präsidentin Natalie Imboden. Bern sei grundlos restriktiver als vom Bund vorgese-

hen, sowohl bei den A-fonds-perdu-Beiträgen als auch mit der Umsatzhürde. Auch alle anderen Parteien üben Kritik und fordern eine Anpassung der Härtefallregelung oder zumindest, dass der Kanton beim Bund daraufhin einwirkt. «Es muss einfacher und schneller gehen», findet EVP-Grossrat Hans Kipfer, der in Münsingen das Restaurant Schlossgut führt. (cd) **Seite 2+3**

Die Homeoffice-Pflicht kommt aufs Tapet

Coronavirus In der Schweiz hielten sich gestern mindestens 88 Personen auf, welche die mutierte Coronavirus-Variante aus Grossbritannien oder Südafrika in sich tragen. Am Vortag wurden noch 46 Fälle gezählt. Der R-Wert kletterte wieder über den kritischen Wert von 1. Um einen neuerlichen Anstieg der Fallzahlen zu verhindern, gab der Bund den Kantonen gestern schärfere

Massnahmen in die Konsultation. Zur Debatte steht etwa eine nationale Homeoffice-Pflicht. Wo dies nicht möglich ist, soll am Arbeitsplatz eine Maskenpflicht gelten – selbst wenn die Abstände eingehalten werden. Auch eine Schliessung der Läden ist vorgesehen. Um die mutierten Viren besser zu erfassen, ist ein nationales Screeningprogramm geplant. (red) **Seite 13**

Nach der Hetze macht Trump Platz

USA Donald Trump will nun zur Übergabe beitragen, an der Inaugurationsfeier von Joe Biden aber nicht teilnehmen.

Im Weissen Haus scheint die Erkenntnis um sich zu greifen, dass es für Donald Trump vorbei ist. Und dass er von Glück sprechen kann, wenn die Ereignisse der vergangenen Tage nur seinen Ruf beschädigen und ihm nicht noch strafrechtliche Konsequenzen einbringen. Anders ist nicht zu erklären, warum der US-Präsident gestern Morgen eine Videobotschaft veröffentlichte, in der er seine Wahlniederlage de facto anerkannte. Trump sprach von einer «abscheulichen Attacke» auf den Kongress und räumte ein, dass «am 20. Januar eine neue Regierung ins Amt kommen wird». Er wolle nun helfen, dass die Amtsübergabe reibungslos ablaufen könne.

Ein Motiv des Präsidenten, sich jetzt versöhnlich zu äussern, ist vermutlich der Wunsch, einem zweiten Amtsenthhebungsverfahren zu entgehen. Die Fraktionsführer der Demokraten im Kongress fordern inzwischen ultimativ die Entfernung Trumps aus dem Amt auf der Grundlage des 25. Verfassungszusatzes. Dieser erlaubt die Absetzung eines Präsidenten, sofern eine Mehrheit der Kabinettsmitglieder dessen Amtsunfähigkeit feststellt.

Nach seiner Videobotschaft zeigte sich Trump am Abend wieder von seiner rachsüchtigen Seite. Wie er auf Twitter bekannt gab, will er nicht an der Amtseinführung von Joe Biden teilnehmen. Die wenig überraschende Entscheidung ist historisch: Trump ist der erste Präsident seit Andrew Johnson (1865-1869), der die Amtseinführung seines Nachfolgers sausen lässt. US-Medien spekulieren, dass Donald Trump ausgerechnet am Tag der Übergabe seine Präsidentschaftskampagne 2024 lancieren könnte. (hu/vin) **Seite 14+15**

Maske verweigert: Hausverbot für Therapeutin

Stadt Bern Eine externe Psychotherapeutin weigerte sich, für die Behandlung einer Bewohnerin des Behindertenheims im Rossfeld eine Maske anzuziehen – trotz klarer Hausregeln und trotz des Umstands, dass die Patientin aufgrund ihrer Erkrankung an multipler Sklerose als besonders gefährdet gilt. Nun hat die Therapeutin bis Ende März Hausverbot. (hae/sny) **Seite 5**

Region

Quartier wird für zwei Jahre zur Grossbaustelle

Baustart im Breitenrain Am Montag kommt das Bauprojekt «Dr nöi Breitsch» in der Moserstrasse an. Im Sommer wird die Strasse gar komplett gesperrt. Was bedeutet das für Anwohner und Pendler?

Michael Bucher

Es tut sich was nördlich der Kornhausbrücke in Bern. Der obere Teil der Kornhausstrasse ist gesäumt von Baumaterial, am Viktoriaplatz stehen Bagger, Absperrungen verengen die Fahrspuren, die zum Platz führen. Seit letztem September werden auf diesem Abschnitt die Werkleitungen für Wasser, Strom und Gas erneuert. Es war der Startschuss für das Grossprojekt «Dr nöi Breitsch», dem die Stimbevölkerung 2015 mit 63 Prozent zustimmte und das wegen Einsparungen um Jahre verzögert worden war.

Die augenfälligste Veränderung des 94 Millionen Franken teuren Vorhabens: Der Viktoriaplatz, auf dem heute Rechtsvortritt gilt, wird zu einem Kreisel umgebaut. Die Vorarbeiten dazu sind schon im Gange, effektiv realisiert wird der Kreisel jedoch erst von Juli bis Oktober. Laut städtischem Tiefbauamt wird an der geplanten Grösse des Kreisels nichts mehr geändert. Die Quartierkommission Dialog Nordquartier hatte diesen als «überdimensioniert» bemängelt.

Eingeschränkte Zulieferung

Ab Montag weiten sich die Bauarbeiten aufs Breitenrainquartier aus. Namentlich an der Moserstrasse, die vom Viktoriaplatz zum Breitenrainplatz führt, werden ab dann bis Ende Juni ebenfalls die Werkleitungen im Boden saniert. Weil diese Arbeiten vorwiegend im Trottoirbereich stattfinden, kann der Verkehr auf der Strasse weiter zirkulieren.

Richtig laut und staubig wird es dann von Anfang Juli bis Mitte Oktober während der Intensivbauphase. In dieser Zeitspanne werden die Gleise und Fahrleitungen erneuert sowie der Strassenbelag saniert. Inklusiv Abschlussarbeiten wird die Moserstrasse so rund ein Jahr lang zur Grossbaustelle.

«Der Alltag im Quartier wird während langer Zeit teils stark beeinträchtigt», sagt Sandro Michel. Er ist Gesamtprojektleiter «Dr nöi Breitsch» beim Tiefbau-



Seit Herbst werden an der Kornhausstrasse und am Viktoriaplatz Werkleitungen saniert. Ab kommenden Montag starten die Arbeiten auch an der Moserstrasse, die Richtung Breitenrainplatz führt. Foto: Adrian Moser

«Dr nöi Breitsch»: Das sind die einzelnen Baustellen

Kornhausstrasse und Viktoriaplatz: Hier haben die Arbeiten letzten September begonnen. Die Intensivbauphase mit Gleis- und Strassensanierung dauert vom 5. Juli bis 10. Oktober 2021. Auffälligste Änderung ist der Umbau des Viktoriaplatzes zu einem Kreisel.

Während der Intensivbauphase wird die Tramlinie 9 auf Busbetrieb umgestellt und über die Lorrainebrücke, den Viktoriarain, die Optingenstrasse und via Breitenrainstrasse zum Breitenrainplatz geführt. Die Buslinie 10 wird vom 5. Juli bis 5. September über die untere Altstadt und den Aargauerstalden umgeleitet. Die Haltestelle Salem wird mit einem Shuttlebus ab Bärenpark bedient.

Moserstrasse: Am Montag starten die Arbeiten mit der Sanierung der Werkleitungen. Diese dauern bis Juni. Danach folgt bis Oktober eine Totalsperre aufgrund der Gleis- und Strassensanierungen. Die Abschlussarbeiten dauern bis Frühjahr 2022. Die heutige Haltestelle Viktoriaplatz der Tramlinie 9 wird aufgehoben und mit der Haltestelle Spitalacker an der Moserstrasse zusammengelegt. Die Haltestelle Spitalacker wird in beide Richtungen näher zum Viktoriaplatz verlegt und hindernisfrei ausgestaltet. Auf der Moserstrasse wird danach neu Tempo 30 gelten. Statt 33 werden entlang der Strasse nur noch 26 Parkplätze zur Verfügung stehen.

Breitenrainplatz/Rodtmattstrasse: Der Breitenrainplatz soll mit Bäumen und Grünflächen aufgehübscht und verkehrsberuhigt werden. Der nördliche Teil wird in eine Begegnungszone mit Tempo 20 umgewandelt, ein Teil der Breitenrainstrasse (Vorplatz Migros bis zum Lokal Barbrière) wird verkehrsfrei. Auf der Rodtmattstrasse soll künftig Tempo 30 gelten. Unter anderem wegen Baupflanzungen werden 12 Parkplätze verschwinden (neu 38). Die Arbeiten am Breitenrainplatz und auf der Rodtmattstrasse beginnen voraussichtlich noch diesen Sommer, die Intensivbauphase ist von Juli 2022 bis September 2022 vorgesehen. (mib)

amt der Stadt Bern. Die Anwohnerinnen und Anwohner wurden in den letzten Tagen von der Stadt mit einem Infoschreiben über die bevorstehenden Einschränkungen informiert. Vor allem für die vielen Geschäfte an der Moserstrasse dürfte die Zulieferung während der Intensivbauphase mühsam werden.

Ersatzparkplätze schaffen

Es habe seitens der Stadt viele Gespräche mit den Gewerbetreibenden gegeben, betont Michel. «Wir werden mit den Geschäften während aller Bauphasen massgeschneiderte Lösungen sowohl für planbare wie auch für kurzfristige Anlieferungen suchen», sagt er. Bei Bedarf werde für die Zu- und Wegfahrt auch ein Verkehrsdienst angeboten. Auch

«Der Alltag im Quartier wird während langer Zeit teils stark beeinträchtigt.»

Sandro Michel
Gesamtprojektleiter «Dr nöi Breitsch» beim Tiefbauamt

eine Zügelle wird nicht gerade einfach in dieser Zeit. Bei geplanten Umzügen sei es unabdingbar, frühzeitig mit der Projektleitung Kontakt aufzunehmen, damit die Aktionen koordiniert werden können, so Michel.

Während der Intensivbauphase sind sämtliche 33 Parkplätze entlang der Moserstrasse gesperrt. Auch in den angrenzenden Strassen werden einzelne Parkfelder temporär aufgehoben. Die Stadt sei jedoch bestrebt, Ersatzparkplätze im Quartier zu schaffen, versichert Michel.

Breitenrainplatz im Sommer

Während der Intensivbauphase im Sommer wird auch der letzte Abschnitt des Grossprojekts in Angriff genommen: der Breitenrainplatz und die Rodtmattstrasse. Endlich, könnte man sagen. Eine Beschwerde des Lorraine-Breitenrain-Leists blockierte den Umbau des Breitenrainplatzes. Der Rechtsstreit hatte zur Folge, dass die Bauarbeiten nicht wie ursprünglich geplant am Breitenrainplatz ihren Anfang nahmen, sondern beim Viktoriaplatz. Erst letzten Sommer wies das Bundesgericht als letzte Instanz die Einsprache ab.

Ab Sommer werden zuerst die Werkleitungen saniert. Laut und staubig wird es hier erst von Juli bis September 2022, wenns hinter die Gleis- und Strassensanierung geht. Sandro Michel vom Tiefbauamt rechnet damit, dass der Grossumbau Ende 2022 beendet ist und im «Breitsch» wieder Ruhe einkehrt. Drei Jahre später als ursprünglich geplant.

Mehr Infos: www.drnoibreitsch.ch

ANZEIGE



ds Füfi und ds Weggli

Eröffnung 11. Januar 2021 – Ängelibeck in Niederwangen

freuen Sie sich auf die holzofenfrischen Köstlichkeiten vom Biobek in unserem neuen Laden im Einkaufszentrum Niederwangen. Auf alle Besucher*innen wartet in der Eröffnungswoche „ds Füfi und ds Weggli“ als Willkommensgeschenk